

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Dr. Petra Vandrey (GRÜNE)**

vom 2. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 3. Juni 2026)

zum Thema:

**Was geschieht mit St. Kamillus am Klausenerplatz?**

und **Antwort** vom 17. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Juni 2026)

Senatsverwaltung für Kultur und  
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Frau Abgeordnete Dr. Petra Vandrey (GRÜNE)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 26242

vom 02.06.2026

über Was geschieht mit St. Kamillus am Klausenerplatz?

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat daher das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf um eine Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Die 1930 erbaute römisch-katholische Kirche St. Kamillus am Klausenerplatz wurde im Dezember 2025 entweiht und soll verkauft werden. Es handelt sich um ein großes, den Platz prägendes Gebäude innerhalb der Wohnbebauung mit großem Kirchenschiff und Räumen, in denen außerdem eine Kita und ein Seniorenheim untergebracht war.

1. Wer ist Eigentümer des Gebäudes und wie ist der Stand der Verkaufsbestrebungen, insbesondere: An wen soll das Gebäude verkauft werden?

Zu 1.:

Die Kirche und das umliegende Areal (unter anderem mit dem ehemaligen Pflegeheim und der Kita) war und ist nicht Eigentum des Erzbistums oder der örtlichen Pfarrei, sondern der

deutschen Provinz der Ordensgemeinschaft der Kamillianer. Die deutsche Provinz der Ordensgemeinschaft der Kamillianer hat die Entscheidung getroffen, sich von der Immobilie zu trennen. Das Erzbistum, dessen örtliche Pfarrei lediglich Nutzer des Kirchengebäudes war, hat einer Beendigung des Nutzungsvertrages zugestimmt und die Kirche wurde am 26.12.2025 profaniert. Zu den weiteren Details der Verkaufsbestrebungen liegen dem Senat keine Informationen vor.

2. Inwieweit ist der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg – Wilmersdorf in die Verkaufsbestrebungen und die Pläne für die künftige Nutzung des Gebäudes einbezogen, insbesondere: Welche Rechte und Einflussmöglichkeiten hat der Senat oder das Bezirksamt Charlottenburg – Wilmersdorf hinsichtlich der künftigen Nutzung des Gebäudes und was ist von Seiten des Senats oder des Bezirksamtes diesbezüglich geplant?

Zu 2.:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ist über seine Fachbereiche Stadtplanung und Untere Denkmalschutzbehörde in die Planung für die künftige Nutzung des Gebäudes Klausenerplatz 12-13 eingebunden. Die Fachbereiche beraten dabei insbesondere zu städtebaulichen und planungsrechtlichen Aspekten sowie zu denkmalschutzrechtlichen Belangen. Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans VII-202, der für die betroffene Fläche eine Gemeinbedarfsfläche mit der Zweckbestimmung „Anlage für Zwecke der katholischen Kirche“ festsetzt (§ 9 Abs. 1 Nr. 5 BauGB). Durch die Erteilung von Ausnahmen und Befreiungen nach § 31 Abs. 1 und 2 BauGB kann eine Öffnung für eine soziale Nutzung oder ähnliche Zwecke erfolgen, sofern die Grundzüge der Planung nicht berührt werden, städtebauliche Belange nicht entgegenstehen und nachbarliche Interessen sowie öffentliche Belange berücksichtigt werden. Des Weiteren wird der Gebäudekomplex als Baudenkmal „St. Kamillus-Kirche (Obj.-Dok.-Nr. 09020705)“ in der Denkmalliste des Landes Berlin geführt und unterliegt damit dem Denkmalschutzgesetz Berlin. Alle Maßnahmen an den Gebäuden sind denkmalrechtlich abstimmungs- und genehmigungspflichtig. Die bis zum Leerzug der Objekte im Jahr 2025 bestehende Nutzungsmischung ist neben der Gebäudestruktur, Bausubstanz und Ausstattung Bestandteil der Denkmalwertbegründung und sollte bei der künftigen Nutzung des Gebäudes erneut angestrebt werden.

3. Zur Kita:

- a) Welche Kapazitäten hatte die in der Kirche untergebrachte Kita und wie lange bestand diese?
- b) Wo sind die Kinder jetzt untergebracht?
- c) Inwieweit wurden die Eltern in Pläne hinsichtlich der Schließung der Kita einbezogen und bei der Suche nach einer neuen Kita unterstützt?
- d) Gibt es Bestrebungen, in dem Gebäude erneut eine Kita einzurichten?

Zu 3.

- a) Dem Senat liegen hierzu keine gesicherten Erkenntnisse vor.

b) bis d) Die Eltern mit Kindern in der Kita auf dem benannten Areal wurden im Frühjahr 2025 hinsichtlich der Schließung der Kita informiert. Ihnen konnten Plätze in anderen Kitas in der Umgebung angeboten werden. Alle betroffenen Kinder besuchen inzwischen andere Einrichtungen. Zu den weitergehenden Fragen der Nutzung des Gebäudes siehe Antwort zu 2.

4. Zum Seniorenheim:

- a) Welche Kapazitäten hat das in der Kirche untergebrachte Seniorenheim und seit wann bestand es?
- b) Sind bzw. waren die betroffenen Senioren pflegebedürftig?
- c) Befinden sich die Senioren noch immer in dem Gebäude oder sind sie schon ausgezogen? Falls sie sich noch in dem Gebäude befinden, bis wann können sie bleiben und inwieweit werden sie bei einem eventuell erforderlichen Auszug unterstützt? Falls sie schon ausziehen mussten, wo sind sie jetzt untergebracht?
- d) Gibt es Bestrebungen, das Seniorenheim in dem Gebäude zu halten oder dort erneut ein Seniorenheim einzurichten?

Zu 4.

- a) Das Seniorenheim hatte eine Kapazität von 40 Plätzen und bestand seit 1985.
- b) Ja, die Pflegeeinrichtung hat Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegegrade 2 bis 5 versorgt.
- c) Die Pflegeeinrichtung hat zum 30.04.2025 den Versorgungsvertrag gekündigt, da es bereits ab diesem Zeitpunkt keine Bewohnerinnen und Bewohner mehr in der Einrichtung gab. Die betreffenden Bewohnerinnen und Bewohner sind in andere Pflegeeinrichtungen umgezogen.
- d) Dem Senat liegen hierzu keine gesicherten Erkenntnisse vor.

Berlin, den 17.06.2026

In Vertretung

Alexander Straßmeir  
Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt